



Lichtenberg Gesellschaft e.V.

www.lichtenberg-gesellschaft.de

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter tuprints, dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to tuprints, E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter www.lichtenberg-gesellschaft.de

In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see www.lichtenberg-gesellschaft.de

erheblich dazu beigetragen, die Vorurteile der Zeit gegenüber Russland abzubauen, war er doch einer der besten Kenner Russlands, auch wenn er in seiner St. Petersburger Zeit nicht Russisch gelernt hat.

Hinterlassen hat Büsching schließlich über hundert, heute meist vergessene Bücher, von denen die „Erdbeschreibungen“ wegen ihrer großen Zuverlässigkeit – in späteren Auflagen wurde immer wieder nachgebessert – und die 22 Bände des „Magazins für die neue Historie und Geographie“ sowie die „Wöchentlichen Nachrichten von neuen Landkarten und geographischen, statistischen und historischen Büchern und Schriften“ von größtem Erinnerungswert und Nutzen sind – auch Lichtenberg hat anscheinend öfter auf beide Organe zurückgegriffen, wie man aus den Biographien zu Cook und Kopernikus erfahren kann, und es war ihm wert, in J 1189 zu vermerken: „Randel nennt Büschingen den Patriarchen der Erdbeschreibung und den Kastellan von Europa“.

Alexander Neumann

Wolfram Mauser: Konzepte aufgeklärter Lebensführung. Literarische Kultur im frühmodernen Deutschland. Würzburg: Königshausen & Neumann 2000. 464 S.

Der Anspruch, Vernunft und Gefühl in Einklang miteinander zu bringen, hebt die Zerrissenheit der „Konzepte aufgeklärter Lebensführung“ ins Bewusstsein. Es geht um die tiefer liegenden soziokulturellen und psychosozialen Beweggründe, die daraus resultierenden Probleme der sich radikal verändernden Welt und wie die Autoren versuchten, losgelöst von christlicher Eschatologie, neue Ansätze zu finden, wie das Leben nun zu gestalten sei. Die Behandlung dieser Problemstellung und der eingangs beschriebenen Ambivalenz der Aufklärung (insbesondere der frühen) tritt in den in einem Zeitraum von fast einem Vierteljahrhundert entstandenen (1975-1998) und für diese Aufsatzsammlung überarbeiteten 22 Untersuchungen zur literarischen Kultur im Deutschland von 1690-1780 in den Vordergrund. Möglichst breit wird dabei das Spektrum gesteckt, sind doch Bereiche der Medizin, Jurisprudenz, Wirtschaft und Staatspolitik abgedeckt. Dabei werden unter anderem in der ersten Gruppe („Formen des Miteinander“) Themen wie Brockes Gedicht „Die Elbe“, Lessings Fabel „Die Esel“ und seine Dramen „Miß Sara Sampson“ und „Emilia Galotti“, Wielands „Abderiten“ sowie Geselligkeit als sozialutopische Utopie des 18. Jahrhunderts, in der zweiten („Das Ich und die Kraft der Seele“), und nicht nur da, aber auch weniger bekannte Sachverhalte wie Sanders „Tasso“-Tragödie, Mendelssohns „Phädon“ oder Georg Friedrich Meiers Apologie des Scherzens behandelt.

Bei allen wird ersichtlich, dass die Einbeziehung der Literatur in zunächst fremd erscheinende Bereiche wie Naturerkenntnis, Physikotheologie, Diätik, utopische Lebenslehre gerade in der von Mauser behandelten Zeit, die der Aufklärung, mit vielleicht einem kleinen Schwerpunkt in Richtung Frühaufklärung, immer mehr zur Grundvoraussetzung wird, und so muss auch für Mauser die Einbeziehung der Literatur zur Zeit der Aufklärung in alle Lebensbereiche eine Quintessenz dieser von ihm behandelten Zeit sein.

Wolfram Mauser ist es gelungen, die eingangs beschriebene Ambivalenz aufzuzeigen: Er sieht in der deutschen Literaturentwicklung einen Traditionsbruch zwischen 17. und 18. Jahrhundert, aber auch die Kontinuität dann zwischen spätem 17. und 18. Jahrhundert, woraus Mauser schließlich die These zieht, dass erst mit dem 18. Jahrhundert die eigentliche Neuzeit einziehe.

Alexander Neumann